



11.04.2006

Bio-Eier sind trotz Stallpflicht die bessere Alternative

Bio-Eier bleiben Bio

Gräfelfing, 11.04.2006 - Auch zu diesem Osterfest brauchen deutsche Verbraucher nicht auf Bio-Eier verzichten. Die wegen der Vogelgrippe seit 17. Februar in Kraft getretene Aufstallungspflicht für Geflügel ändert nichts an den weiteren Vorteilen für Bio-Geflügel und macht aus Bio-Eiern noch längst keine konventionellen Eier. Bio-Eier sind weiter an der Ziffer „0“ für BIO im Stempel auf den Eiern erkennbar. „Die Freilandhaltung ist ein wichtiges Element der ökologischen Geflügelhaltung und wir hoffen, dass unsere Hühner bald wieder nach draußen dürfen. Bio-Eier verfügen über weitere elementare Pluspunkte: Der Einsatz von Gentechnik ist verboten, die Öko-Fütterung der Tiere, genügend Platz für die Hennen und viele weitere Details einer artgerechten Haltung sprechen nach wie vor eindeutig für den besonderen Öko-Status,“ erläutert Hans Hohenester, Präsidiumsvorsitzender von Naturland.

Stallpflicht ist nicht gleich Käfighaltung

Bio-Legehennen sind in geräumigen Ställen untergebracht, die ein artgerechtes Verhalten zulassen. Sandbaden, Aufplattern, Scharren und Picken gehören zum Alltag einer Bio-Legehennen, auch wenn sie vorübergehend nicht ins Freie darf. Scharräume und Tageslicht im Stall sind in der Bio-Legehennenhaltung vorgeschrieben. Weil Hühner von Natur aus auf Ästen schlafen, sind in den Naturland Ställen abgerundete Sitzstangen wie Äste eines Baumes in unterschiedlichen Höhen angebracht. Darüber hinaus verfügt der überwiegende Teil der Naturland Legehennen-Betriebe über Wintergärten in Form überdachter Außenklimabereiche, sogenannte Schlechtwetter-Ausläufe. Frische Luft und der Klimareiz stärken das Immunsystem. Und: Bio-Eier kommen immer aus dem Nest. Zum Eierlegen stehen den Hennen entweder Einzelnester oder große Gruppennester, wie sie Hühner in der freien Natur auch anlegen, zur Verfügung.

Bio-Eier: Natur pur

In Bio-Eiern steckt gesundes Öko-Getreide und nur pflanzliche Futtermittel. Alle nicht natürlichen Komponenten, wie beispielsweise gentechnisch veränderte Futtermittel, Wachstumsregulatoren oder synthetische Dotterfarbstoffe haben in der Öko-Fütterung nichts zu suchen. Auch dürfen keine Arzneimittel prophylaktisch verabreicht werden.

Appell an Seehofer: „Mehr Transparenz für Verbraucher!“

Die meisten Hühner in Deutschland werden noch immer in Käfige gepfercht. Nachdem der Bundesrat letzte Woche die für 2007 geplante Abschaffung der Legehennenhaltung in Käfigen gekippt hat, könnte das auch in Zukunft so bleiben. „Nun liegt es an Landwirtschaftsminister Horst Seehofer sich für den Tier- und Verbraucherschutz stark zu machen. Wir fordern den Minister auf, sich gegen die tierquälerischen Hühnerkäfige auszusprechen und dafür zu sorgen, dass Produkte wie Backwaren, Nudeln, Speiseeis und andere Fertigprodukte endlich nach der Herkunft der Eier verpflichtend gekennzeichnet werden. Dann kann der Verbraucher der Tierqual ein Ende machen,“ so Hans Hohenester zur aktuellen Debatte. Die Kennzeichnung der Haltungsform, aus denen Eier stammen,

erfasst bis dato nur die unverarbeiteten Schaleneier aus dem Verkaufsregal. Schon bei gefärbten Ostereiern bleibt der Verbraucher im Ungewissen. Nur bei Bio-Produkten kann der Verbraucher sicher sein, dass die verwendeten Eier nicht aus Legebatterien stammen.

Naturland Presse Info ♦ Verantwortlich: Steffen Reese
ca. 3.300 Zeichen ♦ Veröffentlichung honorarfrei ♦ Um einen Beleg wird gebeten
Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V.
Kleinhaderner Weg 1 ♦ 82166 Gräfelfing ♦ ☎ 089-898082-0 ♦ Fax 089-898082-90
naturland@naturland.de www.naturland.de